



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Interpretation zu Kafka, Franz - Das Schloss*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Franz Kafka: Leben und Werk</b> .....	6
1.1 Biografie .....	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	10
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	14
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	16
2.1 Entstehung und Quellen .....	16
2.2 Inhaltsangabe .....	18
2.3 Aufbau .....	32
2.3.1 Übersicht .....	32
2.3.2 Örtlichkeit .....	36
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	37
2.4.1 Personen und ihre Beziehungen .....	37
2.4.2 K., die Hauptperson .....	38
2.4.3 Frieda .....	42
2.4.4 Barnabas und seine Familie .....	45
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	47
2.6 Stil und Sprache .....	52
2.6.1 Kafkas einfache Sprache: Scheu vor der Metapher ..	53
2.6.2 Kafkas einfache Sprache: Die Freude am einzelnen Wort .....	54
2.6.3 Der Name „K.“ .....	56
2.6.4 Erzählperspektive: Immer die Sicht des Helden K. ..	57
2.6.5 Spannende Gespräche .....	60
2.6.6 Der epische Zusammenhang: Ähnlichkeiten, Spiegelungen, ungewisse Vorausdeutungen .....	63
2.6.7 Modernes Erzählen - und der Humor .....	66

2.7	Interpretationsansätze .....	69
2.7.1	<i>Das Schloss</i> philosophisch: ein Roman des Existenzialismus .....	71
2.7.2	<i>Das Schloss</i> philosophisch: ein Roman der Aufklärung .....	73
2.7.3	<i>Das Schloss</i> poetisch: ein Abenteuerroman - mit psychologischer Brisanz .....	75
2.7.4	<i>Das Schloss</i> poetisch: ein sozialer Roman .....	77
2.7.5	Schlussüberlegung: Grenzen des Interpretierens ...	79
<b>3.</b>	<b>Themen und Aufgaben</b> .....	<b>82</b>
<b>4.</b>	<b>Rezeptionsgeschichte</b> .....	<b>87</b>
4.1	Das Schicksal des <i>Schloss</i> -Manuskriptes .....	87
4.2	Faszinierte Leser, vielseitiges Forschen .....	89
4.3	Kafka im 21. Jahrhundert .....	93
<b>5.</b>	<b>Materialien</b> .....	<b>95</b>
5.1	Blicke in Franz Kafkas Werke .....	95
5.2	Das Wort ‚kafkaesk‘ .....	98
5.3	Wichtige Deutungen des Romans <i>Das Schloss</i> .....	100
5.4	Der fehlende Schluss .....	103
5.5	Behörden in totalitären Staaten - wie in Kafkas <i>Schloss</i> .....	105
5.6	Soziale Not .....	108
	<b>Literatur</b> .....	<b>110</b>

## Vorwort

Der Roman *Das Schloss* von Franz Kafka hat nur einen Schauplatz und umfasst nur sechs Tage. Seit seinem Erscheinen im Jahre 1926 hat er die Leser fasziniert, und er ist ein Lieblingsbuch von Philosophen und Ideologie-Forschern geworden.

Dabei gibt es viele abenteuerliche und spannende Züge in dieser *Schloss*-Geschichte. Wir erleben da eine Welt, die trostlos ist und doch zum Lachen reizt. Es herrschen mächtige Beamte, die schließlich mit ihren Bergen von Akten nicht fertig werden. Im Mittelpunkt steht ein Held, der von ferne anreist und sich Arbeit, Lohn und menschliche Kontakte wünscht. Die Frauen freuen sich über seine Ankunft.

Dieser Band von *Königs Erläuterungen* will den Leser durch *Das Schloss* führen, die Lektüre erleichtern und die verschiedenen Richtungen der Interpretation zeigen.

Wir zitieren *Das Schloss* nach der Ausgabe des Verlages Reclam von 1996.

*Martin Lowsky*

# 1. Franz Kafka: Leben und Werk

## 1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1883	Prag	Franz Kafka wird am 3. Juli geboren. Seine Eltern sind der Kaufmann Hermann Kafka (Inhaber eines Schmuckwarengeschäfts) und seine Frau Julie, geb. Löwy. Sie sind jüdischer Herkunft.	
1901	Prag	Mit Franz wachsen drei Schwestern auf: Gabriele („Elli“, geb. 1889), Valerie („Valli“, geb. 1890), Ottilie („Ottla“, geb. 1892).	18
	Norderney	Abitur am ‚Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache Prag-Altstadt‘.	
1906	Prag	Erste große Reise (mit einem Onkel).	23
1906	Prag	Nach dem Studium an der Universität wird Kafka Dr. jur. (Doktor der Rechtswissenschaft).	
1907	Prag	Kafka tritt eine Stelle an bei den ‚Assicurazioni Generali‘, einer italienischen Versicherung.	24

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1908	Prag	Erste Veröffentlichung: In der Münchner Zeitschrift ‚Hyperion‘ erscheinen acht Prosastücke. Sie und weitere Erzählungen bilden später (1912) den Band <i>Betrachtung</i> . Eintritt in die staatliche ‚Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt‘. Kafka ist zuerst ‚Aushilfsbeamter‘ und steigt später bis zum ‚Obersekretär‘ auf.	25
1909	Oberitalien	Reise mit dem Freund Max Brod.	26
1910	Paris	Reise mit Brod (bis 1912 weitere Reisen mit ihm).	27
1911	Friedland (tschech.: Frýdlant) in Nordböhmen	Dienstreise: Verhandlungen mit Unternehmern über den Arbeitsschutz. (Weitere Dienstreisen nach Nordböhmen und Wien im Laufe des Berufslebens.)	28
1913	Berlin  Triest, Venedig	Kafka besucht Felice Bauer, die er 1912 in Prag kennengelernt hat. Erholungsreise. (In den folgenden Jahren weitere Reisen nach Zürich, Dänemark, Ungarn.)	30
1914	Berlin	1. Juni: Verlobung mit Felice; sechs Wochen später Entlobung. (Zweite Verlobung und Entlobung mit Felice 1917.)	30

### 1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Österreich-Ungarn

Böhmen und seine Hauptstadt Prag waren, als Kafka geboren wurde (1883), Teil der Monarchie Österreich-Ungarn. Die Bevölkerung Böhmens bestand aus Tschechen und einer großen deutschen und einer jüdischen Minderheit. Ähnlich wie im Deutschen Reich war die Zeit vor und um 1900 die Epoche des wirtschaftlichen Aufstiegs. Böhmen war der industrielle Hauptstandort von Österreich-Ungarn; es war führend in der Textil- und der Glasindustrie sowie in der Metallverarbeitung. Nur ein Drittel der Bevölkerung war in der Landwirtschaft tätig, während es in Österreich-Ungarn insgesamt 53 % waren. 1870 hatte sich die Sozialdemokratische Partei Böhmens gegründet, die für die Rechte der Arbeiter eintrat.

Nach deutschem Vorbild wurde in Österreich-Ungarn eine Sozialgesetzgebung eingeführt, insbesondere 1889 eine Unfallversicherung für Arbeiter. Für diese staatliche Versicherung war Franz Kafka als Jurist tätig. Er bearbeitete die Forderungen von Unfallopfern und verhandelte mit Fabrikanten, die die Gefahren als gering angaben, um niedrige Versicherungsbeiträge zu bezahlen, und zu wenig für Arbeitsschutz sorgten. Es gab viele solche skrupellose Unternehmer.

Böhmen

Der wirtschaftliche Aufschwung in Böhmen um 1900 begünstigte das Nationalgefühl der Tschechen in kultureller und politischer Beziehung. Da in Österreich-Ungarn die Amtssprache deutsch war und da in Böhmen die Beamten oft der deutschen Minderheit angehörten, sahen sich die Tschechen unterdrückt. Sie erstrebten einen eigenen Staat. Dieser wurde 1918, am Ende des Ersten Weltkrieges, Wirklichkeit: Die Tschechoslowakei mit der Hauptstadt Prag wurde gegründet, Staatspräsident wurde



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Interpretation zu Kafka, Franz - Das Schloss*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

